

Leipzig
und sein Drumherum



Feuerwerk

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Brigitta Lehmann

LEIPZIG
UND SEIN
DRUMHERUM

Gedichte über Leipzig und Umgebung

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2012

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche
Nationalbibliothek: Die Deutsche
Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<http://www.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86268-821-0

Copyright (2012) Engelsdorfer Verlag Leipzig

Alle Rechte beim Autor
Bildquellen siehe Verzeichnis

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

11,90 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Inhaltsverzeichnis

Über die Stadt.....	7
In der City	9
Werden und Vergehen	12
Leipziger Vororte und ihre Geschichte.....	18
Helden	28
Feste feiern und Musik.....	34
Wasserstadt.....	42
Im Auenwald	48
Neuseenland	52
Umland von Leipzig.....	56
Anhang/Anmerkungen.....	63
Quellenangaben.....	72
Fotos.....	74
Mein Dank gilt	75

... gewidmet den Leipzigern
und ihren Gästen ...

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Zauber der Großstadt

Schleier der Düfte
Dom der Geräusche
Meer der Lichter
Quell der Gefühle
Puls der Zeit

Geborgenheit in der Menge

Die Linde

Leipzig, schöne Lindenstadt,
von diesem Baum es Tausende hat.
„Linde“ trägt Leipzig im Namen.
Lipsk nannten den Ort die Slawen.

Im Juni erfüllt süßer Duft den Raum,
welcher kommt von jedem einzelnen Baum.
Frisch und aromatisch fein –
da möchte ich so gern eine Biene sein.

Leipzig

Großstadt – gewachsen
auf alter Flüsse Schotter.
So ist auch das Wesen
der Menschen hier –
weltoffen, frei und locker.

Der Handel hatte
die Stadt im Griff
viele hunderte Jahre.
Weltweite Messen gaben ihr
den ganz besonderen Pfiff.

Literatur und die Musik –
das Druckereigewerbe;
Wissenschaft und Malerei –
die Bürgerschaft pflegt stolz
ihr großes, wertvolles Erbe.

Das Neue Rathaus

„Errichtet auf Befehl und
zum Wohle der Stadt ...“

Trotzige, wuchtige Burg,
pompöses, elegantes Schloss –
vereint in vollendeter Form.
Wahrzeichen der ehrwürdigen Stadt.

Mächtiger Turm strahlt hell im Licht,
kündet von Reichtum und Können;
mahnt an die Verpflichtung,
die jeder Bürger hat.

Harter Stein birgt Weisheit, Klugheit,
zum Wohle der Menschen und des Geschäfts.
Rathaus sei Kopf, sei Herz und Hand
der großen, modernen Stadt.

Türme

„Leipzig ist ein Klein-Paris“,
das weiß man nicht erst seit heute.
Paris hat seinen Eiffelturm,
den kennen viele Leute.

Dafür hat Leipzig einen hohen,
recht modernen Turm,
der mit vielen tollen Namen
sorgt für ähnlich hohen Ruhm:

Ob Uni-Riese, Weisheitszahn,
City-, mdr-Hochhaus;
dem Panorama-Tower ist's egal.
Hauptsache ist: Hinauf und – raus!

Dabei wollte beim Bau hier der Boden
das große Haus gar nicht tragen!
Das Fundament, es rutschte ab.
Es musste Stützen haben!

So zeugt dieses Hochhaus
von Fortschritt und Können.
Die Erbauer dürfen sich
wahrlich „Meister“ nennen.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Augustinum / Paulinum

Auf exponiertem Platz ein Bau,
im Lichte schimmernd, grau, grünlich-blau.
Die alte Uni stand einst hier, ich sie noch kenne
als Ruine – genau an dieser gleichen Stelle.

Die Kirche „St. Pauli“, vor vier Jahrzehnten
gesprengt von Leuten, die sich wähten,
die „Klügsten“ aller Welt zu sein.
Als Machtbeweis fiel ihnen nur Vernichtung ein.

Jetzt ist gewachsen ein neues Gebäude,
in ähnlicher Form, aus Baustoffen von heute,
mit Spitzbogenfenster und Rosette reich.
Es strebt empor, der Gotik gleich.



„alte Uni“, 1966

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Hausbau

Ein Haus entsteht
nach Plänen und Gedanken.
Ein kühner, frischer Wind da weht,
lässt vieles Alte wanken.

Der Bauherr sich verwirklichen will,
holt Künstler sich und Könner.
Das Räderwerk steht niemals still.
Er sucht sich viele Gönner.

Nach Monaten ist alles fertig.
In hellem Glanz erstrahlt das Haus.
Es wird bezogen, genutzt und hurtig –
ein Zuwachs in der Geschichte des Bau's.

Glück hat das Gebäude,
wenn man ihm zuspricht einen Wert,
egal, ob von gestern oder heute.
Dann wird es als „Baudenkmal“ verehrt,
genießt allen Schutz und zieht an viele Leute ...

Trauer

Erschüttert steh' ich vor leerem Ort.
Mein Elternhaus hier, alles ist fort.
Hort meiner Kindheit, Hort meiner Jugend,
ich gehe umher, sinnend und suchend.

Wo ist der Gang neben dem Haus,
der Gang, durch den ich ging ein und aus?
Der Gang, baumbestanden, dunkel –
hier träumte ich unter Sternengefunkel!

Wo ist der Hof; Pflaster aus Backsteinen?
Da spielt' ich mit Ball, Kreisel und Seilen.
Der Hof mit dem knorrigen Fliederbaum,
ich sah ihn oft im nächtlichen Traum.

Wo ist das Haus? Lag in Mutters Arm,
wuchs auf, geborgen und warm.
Das Haus, in dem ich wurde zur Frau,
hier stand es, ich weiß es genau.

Wo ist die Wiese? Küsse hier bekam.
Manchmal weinte ich da vor Gram.
Die Wiese mit dem Haselbusch im Eck,
die ist noch hier am gleichen Fleck.

Im Busche raschelt leise der Wind,
ich doch manche Spur der Erinnerung find.

Das alte Messegelände

Ein doppeltes M als Eingangspforte,
steht an einem besonderen Orte.
Die Mustermesse, bekannt in der Welt,
hatte das Beste hier ausgestellt;
zeigte aus Wirtschaft, Industrie und Handel-
Erfindergeist, Fortschritt und Wandel.

Jetzt ist das alte Gelände leer.
Kein Land schickt mehr seine Muster hier her.
Die Hallen sind marode und klein.
Moderne Technik zieht nicht mehr ein.
Doch liegt das große Areal nicht brach,
für Wissenschaft, Sport, Kultur ist's gefragt.

Die Messe erlebte auch eine Wende,
gebaut wurde das „Neue“ Messegelände!
Mit Glashalle und hohem Turm
widerstand es schon so manchem Ansturm.
Der Ruf von Leipzig – wieder hergestellt.
Zu Gast ist erneut die ganze Welt.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



Doppel „M“

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



La Playa

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Eine fremde Welt

Karibisches Feeling in der großen Stadt,
„La Playa“ auf dem Gelände Gastrecht hat.
Caipirinha – eiskalt im Glas,
Beach-Volleyball neben dürrem Gras.

Das Wasser im Pool, frisch und blau-grün.
Palmen, die bei uns leider nicht blüh'n.
Latinoklang, der mir gefällt;
ich fühl mich wohl, in der mir fremden Welt.

Wenn abends dann, in der Dunkelheit,
heiße Salsa-Rhythmen klingen weit,
dann schleicht sich Fernweh in mein Herz
und Wünsche führen südwärts.

Sagenhaft

Liebe, alte Heimatstadt,
gelobt und oft geschunden.
Dir die Zeit geschlagen hat
viele schwere Wunden.

Errichtet unter vielen Linden,
neben Sumpf, auf Sand, auf Stein.
Manche Legenden kann man finden,
was wird wohl Wahrheit sein?

Einst kämpfte der Ritter Georg,
gegen der Drachen Gewalt;
soll Jungfrauen mutig und voll Sorg'
gerettet, dem Ort geschenkt Halt.

Das Pferd eines Dietrich von Meißen
verlor bei tödlichem Streit
ein riesengroßes Hufeisen.
Es flog bis zur Stadtkirche weit.

In der langen, langen Geschichte,
nunmehr über achthundert Jahr;
gab es viele Ereignisse –
einen „Blutregen“ sogar!

Auch drängte sich eine Quelle
am Thonberg an das Licht.
Heilkräftig soll sie gewesen sein.
Menschen waren aufs Nass erpicht.

Der Leipziger Rat holte Hilfe
und Bergleute bauten eine Rinne.
Das Wasser floss bis ins Zentrum der Stadt
als Wasserleitung, hielt lange nicht inne.

So hatte Leipzig die erste
Wasserleitung aus dem Brunn',
dazu einen Namen für den Stadtteil.
Er heißt dort „Marienbrunn“.



Großmarkthalle

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!